



## Ansgar Stüfe

### Der kleine Mönch und das große Glück ☆☆☆

Illustriert von Elli Bruder

Vier-Türme-Verlag 2021 · 122 S. · 12.00 · 978-3-7365-0350-2

Bücher über das Glück und wie man es findet – und wie garantiert nicht – gibt es viele. Dabei hat es sich längst herumgesprochen, dass das große Glück nicht spektakulär ist, sondern sich aus vielen kleinen Glücksmomenten zusammensetzt. Und dass auch „alles andere“ nicht nur zum Leben dazu gehört, sondern sogar bedingt, dass das Glück überhaupt wahrgenommen werden kann. Insofern war ich gespannt, ob mir der kleine Mönch etwas zu sagen hat,

ich konnte es mir ehrlich gesagt nur schwer vorstellen, wobei ich natürlich nicht sagen will, dass ich eine Glücksexpertin bin.

Vielmehr aber war es der „große Mönch“, der mir was zu sagen hatte. Der „kleine Mönch“ und seine Misstimmung, die sich am grauen und trüben Wetter entzündet – eine kleine Erzählung, nur knapp 12 Seiten lang, über das Buch verteilt – ist der Aufhänger für die Ausführungen von Ansgar Stüfe, den ich hier einfach mal den „großen Mönch“ genannt habe.

Ansgar Stüfe gehört der Abtei Münsterschwarzach an, die vor allem durch die zahlreichen Bücher von Anselm Grün, einem Mitbruder, bekannt geworden ist. Aber Anselm Grün ist nicht der einzige schreibende Mönch, obwohl sich schon allein für ihn die Verlagsgründung gelohnt hätte. Der Vier-Türme-Verlag gehört also der Abtei Münsterschwarzach und Ansgar Stüfe ist der Verlagsleiter. Er ist zwar längst im Rentenalter. Auch Matthias E. Garr, der sozusagen den belletristischen Teil geschrieben hat, ist dem Orden verbunden.

Der „kleine Mönch“ steht noch ganz am Anfang und wirkt ein bisschen kindlich, woran auch die kleinen, sehr sympathischen Illustrationen beteiligt sind, aber er lässt sich gern von einem erfahreneren Mitbruder aufmuntern und belehren und erlebt tatsächlich einige Glücksmomente, wobei durchaus auch Erkenntnisse dazu gehören. Ansgar Stüfe führt das näher aus, stellt die richtigen Fragen an die Leser, erzählt von sich und seinem Werdegang, und ganz nebenbei stellt er auch noch die benediktinischen Ordensregeln vor und was sie heute noch nicht nur Mönchen und Nonnen zu sagen haben.

Das Glück hat viele Gesichter, es kann im ganz normalen Alltag gefunden werden, im Beruf, in der menschlichen Begegnung, in der Natur – manchmal ist es einfach nur ein Schokoladenpudding. Und eine Besonderheit des Glücks ist – das ist zwar bekannt, kann aber gar nicht oft genug gesagt werden –, dass es größer wird, wenn man es teilt.

Das ist tatsächlich interessant und aufschlussreich, aber eben nicht nur informativ, sondern sogar tröstlich und beherzigenswert und gar nicht banal! Ansgar Stüfe hat einen angenehmen Schreibstil, Humor, und er versteht etwas vom „wirklichen Leben“, also außerhalb der Klostermauern. Die sind ohnehin schon längst keine Zufluchtsorte mehr für Weltfremde!